

# **Modell „Sicheres BVG“**

## **Gutachten erstellt im Auftrag der UNIA**

Dr. Martin Wechsler, Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte  
Fabian Thommen, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter  
Josefine Hachenberger, Dipl.-Math.

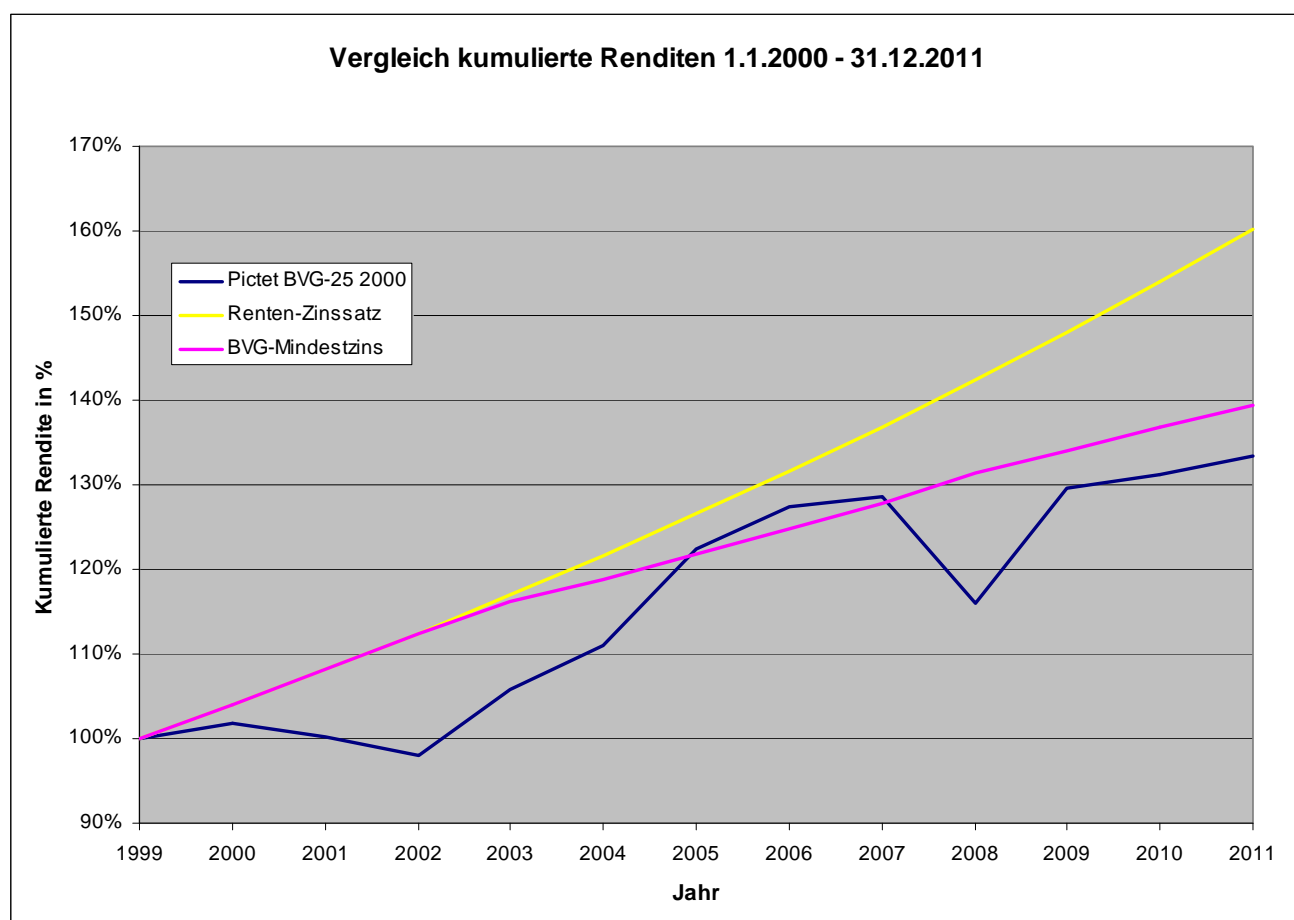
# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>A) Ausgangssituation</b>	<b>3</b>
1. NIEDERE ANLAGERENDITEN	3
2. DIE FOLGEN VON SINKENDEN KAPITALERTRÄGEN	3
3. DIE TECHNISCHEN ZINSSÄTZE FÜR DIE BERECHNUNG DER RENTENDECKUNGSKAPITALIEN SIND ZU HOCH	4
4. 8.5 MRD. UMVERTEILUNG IN DER 2. SÄULE	5
5. DIE ZINSSÄTZE FÜR DIE BERECHNUNG DER RENTENDECKUNGSKAPITALIEN MÜSSEN WEITER SINKEN.	6
6. WAS IST SCHIEF GELAUFEN?	6
<b>B) Modell „Sicheres BVG“</b>	<b>7</b>
1. RENTENSICHERUNGSPRÄMIE	8
2. VOLL-KOSTEN	8
3. VERGLEICH HEUTIGE UMVERTEILUNG MIT KOSTEN RENTENSICHERUNGSPRÄMIE IM VOLLAUSBAU	9
4. VORTEILE MODELL „SICHERES BVG“	10
5. FLANKIERENDE MASSNAHMEN	10
<b>Anhang</b>	<b>11</b>
Kapital 2. Säule	12
Berechnungen	13/14/15/16

## A) Ausgangssituation

### 1. Niedere Anlagerenditen

Das Kapitaldeckungsverfahren der beruflichen Vorsorge basiert auf den drei Beitragszahlern Arbeitnehmerbeiträge, Arbeitgeberbeiträge und Kapitalerträge. Der Beitrag des dritten Beitragszahlers (Kapitalerträge) wird insbesondere seit dem Jahr 2000 immer kleiner. Die jährliche Rendite seit Beginn der Messung des Pictet 25/2000 im Jahr 2000 beträgt 2.4 %. Damit konnte nicht einmal die jährliche BVG-Mindestverzinsung dieser Periode von 2.8 % erreicht werden, geschweige denn die Verzinsung der Rentenkapitalien mit 3 - 4 %. Angesichts der historisch tiefen Zinsen und der schwachen Wachstumsaussichten ist davon auszugehen, dass auch in den nächsten Jahren mit tiefen Anlagerenditen zu rechnen ist.



### 2. Die Folgen von sinkenden Kapitalerträgen

Der dritte Beitragszahler (Kapitalerträge) spielt im Kapitaldeckungsverfahren eine gewichtige Rolle. Wenn dieser immer weiter zurückgeht, hat dies mannigfache Auswirkungen auf das System:

Die aktiven Versicherten erhalten eine immer tiefere Verzinsung ihrer Altersguthaben. Solange die Inflationsraten nahe bei Null sind und das Lohnwachstum bescheiden ist, wird damit das Vorsorgeziel der Aktiven nicht tangiert. Problematisch ist hingegen die Situation bei den Rentnern:

Der erforderliche Ertrag für die Verzinsung der Rentendeckungskapitalien wird seit Jahren nicht erreicht. Der fehlende Ertrag auf den Rentendeckungskapitalien geht zulasten der Pensionskasse. In dessen Folge sinkt der Deckungsgrad. Weiter entsteht eine Umverteilung von den aktiven Versicherten zu den Rentnern: Da den Rentnern bedeutend höhere Renditen gutgeschrieben werden müssen als den Aktiven, findet so faktisch eine Umverteilung statt. Diese Umverteilung wird nachstehend quantifiziert.

### 3. Die technischen Zinssätze für die Berechnung der Rentendeckungskapitalien sind zu hoch

Der Anteil der Rentner am Kapital der 2. Säule beträgt bereits über 42 %.

Im Jahr 2010 betragen die Werte:

Kapital Aktive	397.6 Mrd.
Kapital Rentner	289.5 Mrd.
Total Kapital	687.1 Mrd.

Dies ohne Berücksichtigung der technischen Reserven, Wertschwankungsreserven, freien Mittel und Unterdeckungen<sup>1</sup>.

Für die Berechnung der zukünftigen Renten geht man von einer zukünftigen Rendite aus. Diese Rentenzinssätze sind historisch bedingt in der Schweiz relativ hoch – sie liegen gemäss Swisscanto-Studie im Durchschnitt bei 3.5 %. Zum Vergleich: die FINMA schreibt den Versicherungsgesellschaften vor, im Einzellebensversicherungsgeschäft einen maximalen technischen Zinssatz von 1.5 % zu verwenden.

Da der Zinsertrag seit über 10 Jahren tiefer ist als der technische Rentenzinssatz, fehlt den Pensionskassen Geld für die Rentner. Der zu hohe Rentenzinssatz wird in der Regel durch die Aktiven finanziert. Bei einem durchschnittlichen Rentenzinssatz von ca. 3.5 % und dem aktuellen Mindestzinssatz von 1.5 %<sup>2</sup> ergibt sich eine Differenz von 2 %. Beim Rentendeckungskapital in der Höhe von 300 Mrd. Franken erhalten die Rentner automatisch 6 Mrd. Franken mehr als die Aktiven. Reicht der Zinsertrag, so wird dieses Kapital vom Zinsertrag weggenommen und den Rentnern zugeschlagen. Reicht der Zinsertrag in der Pensionskasse nicht aus, so sinkt der Deckungsgrad. Diese Entwicklung konnte man in den letzten Jahren beobachten: Die Deckungsgrade der Pensionskasse haben sich kontinuierlich zurückgebildet. Dies hängt stark mit dieser Rentnerproblematik zusammen, welche tendenziell unterschätzt wird, weil der Anteil der Rentner am Gesamtkapital bereits bei 42 % liegt. Die Umverteilung von 6 Mrd. Franken von Aktiven zu Rentnern ist stossend im Kapitaldeckungsverfahren, welches immer wieder das individuelle Äquivalenzprinzip betont.

Gemäss offiziellen Zahlen<sup>3</sup> befindet sich Ende 2010 jede siebte Pensionskasse in einer Unterdeckung. Die Sanierungsmassnahmen werden praktisch ausschliesslich von den Aktiven getragen, da das BVG bei den Rentnern mit einer kleinen Ausnahme<sup>4</sup> keine Sanierungsmassnahmen erlaubt. Die häufigste Sanierungsmassnahme ist die Reduktion der Verzinsung im Überobligatorium, danach erfolgen Sanierungsbeiträge von Arbeitgebern und Aktiven. All diese Sanierungsmassnahmen gehen letztlich zulasten der aktiven Versicherten und sind faktisch bereits eine Art Teil-Umlageverfahren, allerdings ohne dass dieser Systemwechsel je im Parlament formell beschlossen wurde.

<sup>1</sup> Quelle: PK-Statistik, Finma.

<sup>2</sup> Einzelne Kassen verzinsen höher, andere tiefer.

<sup>3</sup> Bericht des Bundesamts für Sozialversicherungen über die finanzielle Lage der Vorsorgeeinrichtungen und der Lebensversicherer vom Dezember 2011.

<sup>4</sup> Einzig die in den letzten fünf Jahren gewährten Teuerungszulagen können wieder reduziert werden.

Die fehlende Rendite ist ein Zeichen dafür, dass das Konzept der 2. Säule wie es früher einmal geplant war, heute nicht mehr aufgeht. Mit der bei den Sanierungen einhergehenden Zusatzkapitalisierung und mit der Absenkung des technischen Zinssatzes kommt es zur Bildung von noch höheren Deckungskapitalien.

Doch gerade das gesetzlich verlangte Überangebot an anlagesuchendem Kapital hat möglicherweise dazu beigetragen, dass die Verschuldung von Staaten auf ein ungesundes Niveau angestiegen ist.

#### **4. 8.5 Mrd. Umverteilung in der 2. Säule**

Nebst der Umverteilung wegen den zu hohen Rentenzinssätzen von den Aktiven zu den Rentnern von 6 Mrd. Franken laufen wegen den zu tiefen Renditen weitere Umverteilungsprozesse.

Zum einen entsteht bei der sogenannten Verrentung ein Umwandlungssatzverlust. Immer wenn ein Aktiver zum Rentner wird, muss die Pensionskasse einen Einschuss leisten. Die Credit Suisse schätzt in einer Studie<sup>5</sup> diesen Umwandlungsverlust auf 1 Mrd. Franken pro Jahr.

Zudem muss wegen der zunehmenden Lebenserwartung das Rentendeckungskapital jährlich verstärkt werden, und zwar in der Regel um 0.5 %. Bei einem Rentendeckungskapital von aktuell 300 Mrd. Franken sind dies 1.5 Mrd. Franken erforderliche Zusatzverstärkung pro Jahr, welche nicht über Kapitalerträge erwirtschaftet werden.

Fazit:

Wegen

- tiefen Renditen
- und in der Folge zu hohen Rentenzinssätzen (6 Mrd. Franken),
- Umwandlungssatzverlusten (1 Mrd. Franken)
- und Finanzierung der zunehmenden Lebenserwartung (1.5 Mrd. Franken)

findet eine Umverteilung von Aktiven zu Rentnern in der Grössenordnung von insgesamt 8.5 Mrd. Franken pro Jahr statt. Da diese Umverteilung in den letzten Jahren kaum über Kapitalerträge erwirtschaftet werden konnte, sind die Deckungsgrade stark gesunken. Als Folge davon wurden Sanierungsmassnahmen in die Wege geleitet, welche schergewichtig die aktiven Versicherten zu tragen hatten. Diese zusätzliche Umverteilung über Sanierungsmassnahmen kann zurzeit nicht quantifiziert werden. Die effektive Umverteilung ist also noch höher als 8.5 Mrd. Franken pro Jahr! Problematisch ist, dass diese Umverteilung Jahr für Jahr stattfindet. Ob es sich um ein langfristiges oder temporäres Problem handelt, kann heute nicht beurteilt werden, sondern hängt von der Zukunft der Finanzmärkte ab.

Diese 8.5 Mrd. Franken Umlagebeitrag entsprechen bei 40 Mrd. Franken Arbeitnehmer-/ Arbeitgeberbeiträgen<sup>6</sup> über 21 %. Diese Umverteilung passt schlecht in ein System des individuellen Ansparens, wo immer wieder das individuelle Äquivalenzprinzip betont wird. Wenn schon Umlagekomponenten in der 2. Säule wirken, dann sollten sie klar gewollt und transparent sein und auch solidarisch über alle versicherten Gruppen wirken – wie z. B. die Zuschüsse des Sicherheitsfonds. Dies ist heute nicht der Fall: Je nachdem ob man in einer Kasse mit viel oder weniger Rentnern versichert ist, muss man als Aktiver mehr oder weniger Umlagebeitrag leisten - durchschnittlich ein Fünftel der Beiträge.

---

<sup>5</sup> „Herausforderungen Pensionskassen 2012 – Aktuelles Stimmungsbild und Hintergründe“

<sup>6</sup> Ohne Einkaufsbeiträge

## 5. Die Zinssätze für die Berechnung der Rentendeckungskapitalien müssen weiter sinken

Die Fachrichtlinien der Pensionskassenkammer schreiben vor, dass die Zinssätze für die Berechnung der Rentendeckungskapitalien den Kapitalerträgen angepasst sein müssen. Für die nahe Zukunft bedeutet dies: Die Rentenzinssätze müssen weiter abgesenkt werden. Die Kammer der Pensionskassenexperten erwartet in den nächsten paar Jahren einen technischen Zinssatz von 2.5 % – 3 %.

Dabei gilt als Faustregel: Eine Reduktion des technischen Zinssatzes um 0.5 % kostet 5 % des Betrages des Deckungskapitals. Bei 300 Mrd. Franken Rentendeckungskapital in der Schweiz entspricht dies 15 Mrd. Franken. Werden die technischen Zinssätze in Zukunft weiter gesenkt, ohne dass die entsprechenden Erträge anfallen, so fallen automatisch die Deckungsgrade der Pensionskassen weiter ab und die Sicherheit des Systems reduziert sich. Da der Rentneranteil in Zukunft weiter stark wachsen wird – bedingt durch die „Babyboomer“, welche Rentner werden – wird sich das Problem in Zukunft schnell und stark akzentuieren.

## 6. Was ist schief gelaufen?

Die Verwendung von zu hohen Zinssätzen (4 % = die sogenannte Goldene Regel) anlässlich des Beginns des BVG für die Aktiven und für die Rentner war rückblickend ein Systemfehler. In der Entstehungsgeschichte des BVG herrschte ein starkes Wirtschaftswachstum verbunden mit einer Hochzinsphase. 4 % Ertrag schienen problemlos erzielbar. Diese Fehlkonstruktion haben wir heute. Der Anpassungsbedarf kann relativ klar beziffert werden: Der zu hohe technische Zinssatz von durchschnittlich 3.5 % muss ca. auf 1.5 % gesenkt werden. Diese 2 % Absenkung kosten etwa 60 Mrd. Franken oder 1.5 Jahresbeiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Die Sanierung im Interesse der langfristigen Stabilität des Systems ist also durchaus machbar. Mit dem Absenken der Zinsen für die Rentendeckungskapitalien sinkt technisch betrachtet auch der Umwandlungssatz.

Wenn aufgrund der tieferen Zinsen die Umwandlungssätze gesenkt werden, sinkt die Ersatzquote aus AHV und beruflicher Vorsorge. Das in der Verfassung anvisierte Vorsorgeziel wird damit nicht mehr erreicht. Die in die Diskussion eingebrachte zusätzliche Altersgutschrift zur Kompensation der Absenkung des Umwandlungssatzes wirkt erst mit beträchtlicher Verzögerung und erhöht die Kosten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beträchtlich.

Zudem: Eine Reduktion des Umwandlungssatzes und damit eine Rentensenkung wurden in der Volksabstimmung im Jahre 2010 mit 73 % Nein-Stimmen abgelehnt.

Wenn man die Entwicklung weiterlaufen lässt, so bleibt die jährliche Umverteilung von Aktiven zu Rentnern bestehen. Damit ist das Problem aber nicht gelöst, denn die Zinssätze für die Rentendeckungskapitalien müssen weiter gesenkt werden. Auch diese Senkungen müssten letztlich die Aktiven bezahlen. Einzelne Pensionskassen mit hohen Rentneranteilen werden zahlungsunfähig werden, nicht mehr sanierbar sein und somit ein Fall für den Sicherheitsfonds werden. Je nachdem ob ein Versicherter in einer Pensionskasse mit viel oder weniger Rentnern versichert ist, wird sein Umlagebeitrag zu den Rentnern grösser oder kleiner ausfallen.

Die Sanierung dieser Zinsfalle geht heute immer nur zulasten der Aktiven.

**Wie aber könnte diese Sanierung ausgestaltet werden, damit die Belastung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber nicht zu gross wird und zudem gerecht verteilt wird?** Hierfür bietet das Modell „Sicheres BVG“ einen Ansatz.

## B) Modell „Sicheres BVG“

Das BVG beruht auf dem individuellen Äquivalenzprinzip und der Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Pensionskasse. Systemübergreifend über die gesamte berufliche Vorsorge wurden bei der Gesetzgebung nur 2 Instrumente geschaffen: Zum einen der Sicherheitsfonds, welcher zahlungsunfähige Vorsorgeeinrichtungen unterstützt, zum anderen der Ausgleich bei ungünstiger Altersstruktur der aktiven Versicherten (BVG Art. 56). Die Idee des Gesetzgebers war es, dass einzelne Pensionskassen nicht durch eine ungünstige Versichertenstruktur benachteiligt werden sollten. Beide Modelle haben sich in der Praxis bestens bewährt, sind günstig und werden effizient durch den Sicherheitsfonds verwaltet.

Sowie bisher ein Ausgleich unter den Aktiven wegen der ungünstigen Altersstruktur stattfindet, könnte neu ein Ausgleich zufolge ungünstiger Rentnerstruktur eingeführt werden.

Das Modell „Sicheres BVG“ geht davon aus, dass die Sicherung der Rentenversorgung – gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – oberste Priorität hat. Dies stellt auch die Kontinuität des Konsums der Rentner sicher. Deshalb muss als oberste Priorität die Problematik der zu hohen Rentenzinssätze gelöst werden. Dies kann mit dem Modell „Sicheres BVG“ erreicht werden und zwar wie folgt:

- Die Pensionskasse finanziert und leistet die obligatorischen Altersrenten resp. anwartschaftlichen Hinterbliebenenrenten bis Alter 85.
- Ab Alter 85 übernimmt der Sicherheitsfonds die Finanzierung der Altersrenten bzw. anwartschaftlichen Hinterbliebenenrenten bis zum Tode.
- Verwaltungstechnisch soll das System analog aufgebaut werden wie der Ausgleich für die Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur. Dieses System ist bewährt und funktioniert gut. Die Zuschüsse für Renten ab Alter 85 werden nur für den BVG-Teil der Vorsorge (also das Obligatorium) gewährt. Wo diese BVG-Anteile verwaltungstechnisch nicht gebildet wurden, soll dies mittels einer Tabelle – analog wie bei den Scheidungsberechnungen – sichergestellt werden. Die Kontrolle läuft über die Revisionsstellen wie heute bei Zuschüssen ungünstiger Altersstruktur.
- Als positiven Nebeneffekt kann der gesetzliche BVG-Umwandlungssatz von 6.8 % beibehalten werden, weil die Pensionskasse Renten nur bis Alter 85 bezahlen muss. Gemäss den aktuellsten Grundlagentabellen BVG 2010 mit Zinssatz 2.5 % ergibt sich ein Umwandlungssatz von 6.8 % für eine temporäre BVG-Rente bis Alter 85.

Das Modell „Sicheres BVG“ soll nur für den BVG-Teil der Vorsorge gelten – d. h. nicht für vor- und überobligatorische Beiträge und Leistungen. Es gilt für alle BVG-registrierten Pensionskassen.

## 1. Rentensicherungsprämie

- Finanziert werden die Renten ab 85 mit einem Zuschuss: Die Rentner bleiben in der Pensionskasse. Diese erhält Zuschüsse vom Sicherheitsfonds. Dies kostet für das Jahr 2010 44 Mio. Franken.
- Finanzierungsbasis der Rentensicherungsprämie ist die BVG-Lohnsumme. Der Beitrag soll analog dem Zuschuss ungünstiger Altersstrukturen erhoben werden: Die 44 Mio. Franken entsprechen 0.035 % der versicherten Lohnsumme. Beitragszahler sind alle aktiven BVG-Versicherten und deren Arbeitgeber.
- Der heutige Beitrag für ungünstige Altersstruktur an den Sicherheitsfonds beträgt 0.07 % des versicherten Lohns – dies bringt im Jahr 2010 rund 90 Mio. Franken an Einnahmen.
- Der Sicherheitsfonds ist die ideale Institution um diesen Ausgleich der ungleichen Rentnerstruktur zu finanzieren. Nebst dem, dass er administrativ bestens dafür vorbereitet ist, ist er in letzter Linie für die Sicherheit der Pensionskassen verantwortlich.
- Freiwerdendes Deckungskapital: Das Deckungskapital für die Rentenzahlungen ab Alter 85 wird bei den Pensionskassen frei, im Jahr 2010 sind dies 11.7 Mrd. oder 19 % des Deckungskapitals der BVG-Rente. Dieses soll zwingend dafür verwendet werden, die Rentenzinssätze zu senken. Die Rentenzinssätze könnten um 2 Prozentpunkte gesenkt werden, also z. B. von 3.5 % auf 1.5 %.

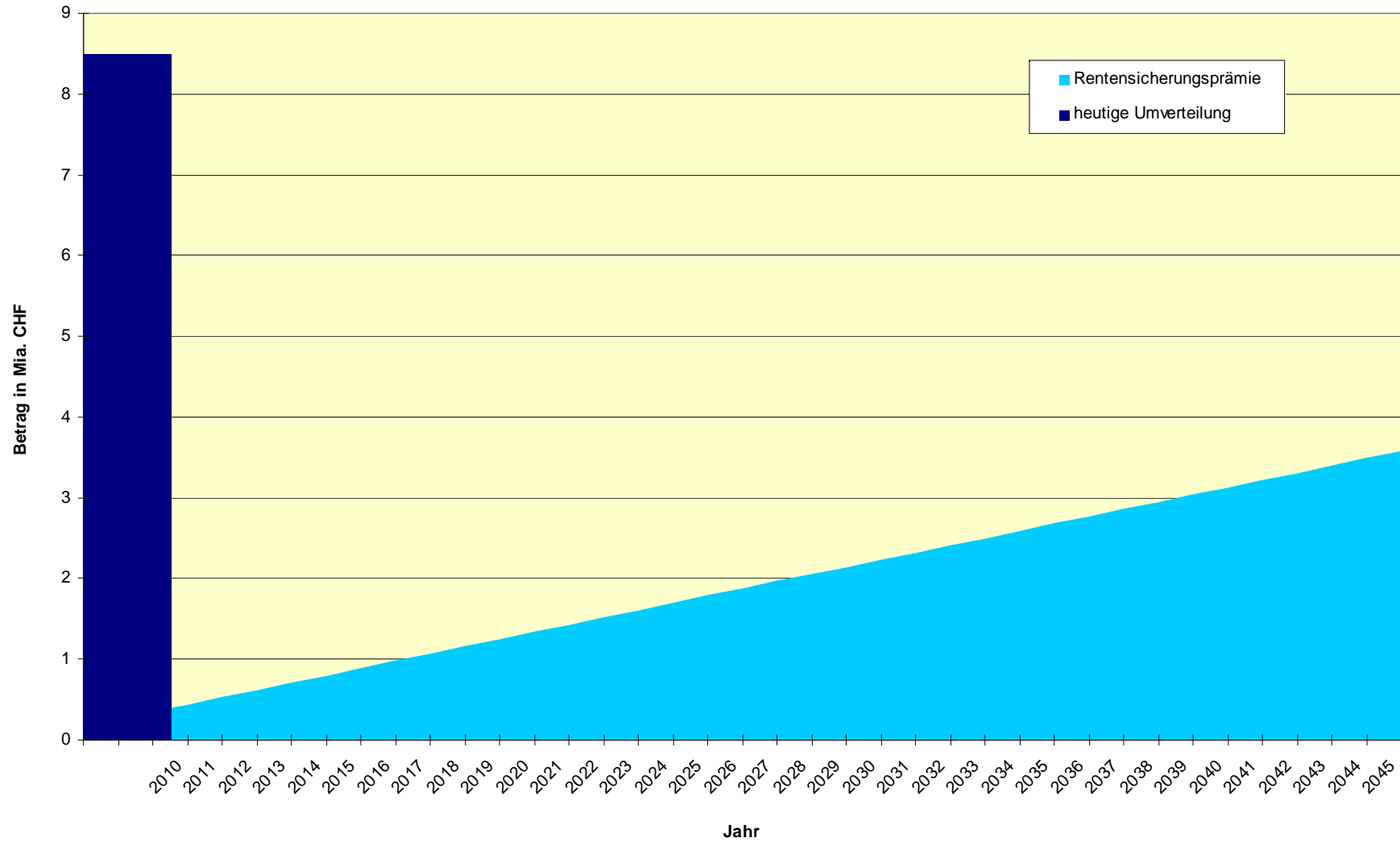
## 2. Voll-Kosten

Die Kosten sind anfänglich sehr tief, da die bis anhin 85-Jährigen noch keine grosse BVG-Rente haben. In Zukunft wird die Zahl der 85-Jährigen stark zunehmen. Im Jahr 2045 steigt die Rentensicherungsprämie auf jährliche 3.58 Mrd. Franken (zu Preisen von 2010). Dies entspricht dann zumal 2.8 % der BVG-Lohnsumme. Verglichen mit der heutigen, intransparenten Umlage von 8.5 Mrd. Franken entspricht dies rund 42 % institutionalisierter Umlage.

In der gleichen Dimension wie die Umlagebeiträge aus dem Sicherheitsfonds ansteigen, sinkt die Umverteilung der Aktiven für die Finanzierung von Längerlebigkeit und gesunkenen Zinsen der Versicherten im Rentenalter.



### 3. Vergleich heutige Umverteilung mit Kosten Rentensicherungsprämie im Vollausbau



#### 4. Vorteile Modell „Sicheres BVG“

- Die zu hohen Rentenzinssätze können reduziert werden.
- Die Pensionskassen mit hohem Rentenanteil werden entlastet.
- Die Sicherheit der beruflichen Vorsorge wird gestärkt, indem die Pensionskassen mit dem freiwerdenden Deckungskapital die Rentenzinssätze senken können.
- Die Kapitalbildung wird nicht erhöht, was angesichts der tiefen Anlagerenditen vorteilhaft ist.
- Die ohnehin bestehende Umverteilung von Aktiven zu Rentnern wird mittels klarer Solidarität eingerichtet und somit auch für alle transparent.
- Die Umverteilung von Aktiven zu Rentnern wird stark reduziert.
- Das Modell wirkt sofort – die Pensionskassen werden augenblicklich bei den Neuverrentungen entlastet.
- Der anfängliche Beitrag von durchschnittlich 0.035 % der versicherten Lohnsumme für Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist gut verkraftbar. Auch die spätere Erhöhung auf rund 2.8 % der BVG-Lohnsumme ist gut tragbar.
- Der Umwandlungssatz von 6.8 % kann im Obligatorium beibehalten werden und damit wird die gesetzliche Altersvorsorge in der Schweiz nicht reduziert.
- Die Vielfalt der 2. Säule bleibt erhalten.

#### 5. Flankierende Massnahmen

Um sicherzustellen, dass die frei werdenden Deckungskapitalien von den Pensionskassen im Sinne des Modells verwendet werden, ist eine Hierarchie festzulegen:

1. Mit dem freiwerdenden Deckungskapital der Renten müssen die Pensionskassen zuerst die Rentenzinssätze senken.
2. In einem zweiten Schritt können dann Wertschwankungsreserven gebildet werden.
3. Sobald die Wertschwankungsreserven genügend geüffnet sind, können freie Mittel verteilt werden und zwar im ausgeglichenen Masse für Aktive und Rentner. Dabei sind die früheren Verzinsungen entsprechend zu berücksichtigen. Für die Rentner ist ein Teuerungsausgleich zu gewähren, für die Aktiven eine Zusatzverzinsung im Sinne der Kompensation der früheren Umverteilung.

Wenn die Erträge der Pensionskassen wieder ansteigen, kann der Finanzierungsbeitrag an der Rentensicherungsprämie aus Zinsüberschüssen bezahlt werden anstelle von Lohnprozenten.

16. Oktober 2012

Dr. Martin Wechsler  
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte

Fabian Thommen  
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

Josefine Hachenberger  
Dipl.-Math.

## Anhang

### Datenbasis Studie

Zahlen, Berechnungen, Annahmen

- Bevölkerungsstand 2010 gemäss BSV-Statistik
- Anzahl PK-Rentner 2010 gemäss PK-Statistik
- BVG-Lohnsumme 2010 gemäss SiFo-Geschäftsbericht 2011
- Mittleres Szenario für Bevölkerungsentwicklung bis 2045
- Effektiver Anteil BVG-Rente =  $\frac{2}{3}$  der maximalen BVG-Rente
- Fortschreibung BVG (Löhne und Renten) bis 2045 zu Preisen von 2010
- Technische Grundlagen für DK-Berechnung: BVG 2010, 4.0 % bzw. 2.5 %

## Kapital 2. Säule

Mrd. CHF		2009	2010
<b>Aktive</b>	PKs	312.57	322.05
	Versicherer	72.42	75.55
Subtotal	alle Aktiven	384.99	<b>397.6</b>
<b>Rentner</b>	PKs	243.48	252.05
Versicherer	AR	21.1	22.47
	WIR	4.1	4.69
	IR	10.37	10.33
Subtotal	Rentner	279.05	<b>289.54</b>
<b>Total</b>		664.04	<b>687.14</b>
<b>Rentneranteil</b>		42.02	<b>42.14</b>

Ohne technische Reserven, WSR, freie Mittel, Unterdeckung

Quelle: PK-Statistik, Finma

TOTAL

Alter	Jahrgang	Bevölkerung	PK-Rentenbezüger		BVG-Rente		Rentenbetrag		Renten-DK		Renten-DK		
			Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	
64	1946	45'891	11'744	9'625	12'876	7'726	151'215'744	74'362'750	2'203'869'194	1'072'157'333	1'966'676'942	953'182'211	
65	1945	85'562	40'156	9'752	24'939	14'963	500'107'140	73'133'305	7'320'115'106	1'022'465'805	6'455'482'686	902'709'917	
66	1944	83'772	39'083	9'653	24'139	14'483	471'465'261	69'973'744	6'729'325'279	953'069'040	5'876'886'514	833'000'851	
67	1943	80'459	37'391	9'337	23'106	13'863	432'716'109	64'494'988	6'015'689'824	854'555'877	5'196'798'489	738'555'517	
68	1942	76'417	35'500	8'873	22'092	13'255	393'912'336	58'258'939	5'327'558'893	749'751'657	4'546'552'956	639'886'065	
69	1941	71'032	32'743	8'363	20'136	12'081	336'188'023	48'398'246	4'418'549'304	603'896'057	3'719'333'989	508'184'770	
70	1940	65'110	29'769	7'776	19'076	11'446	289'833'657	42'465'222	3'693'554'085	513'128'462	3'061'271'547	424'862'594	
71	1939	63'071	28'798	7'549	17'908	10'744	263'986'252	38'414'405	3'258'119'459	448'627'200	2'653'080'905	364'681'888	
72	1938	60'596	27'578	7'293	16'009	9'606	230'949'223	31'379'277	2'759'375'064	353'275'722	2'201'781'854	281'242'259	
73	1937	57'563	26'123	6'962	14'800	8'880	202'760'245	27'453'276	2'338'376'869	297'600'955	1'822'720'245	231'168'813	
74	1936	57'108	25'708	7'000	13'577	8'146	183'100'056	25'162'488	2'033'761'206	262'175'980	1'542'646'862	197'852'373	
75	1935	55'831	25'074	6'870	12'404	7'443	163'437'518	22'414'938	1'745'738'254	223'954'727	1'282'321'685	163'348'129	
76	1934	53'666	23'988	6'655	11'254	6'752	142'207'388	19'480'969	1'457'793'100	186'247'608	1'030'596'639	130'409'171	
77	1933	50'741	22'399	6'419	10'157	6'094	119'887'925	16'748'301	1'176'401'727	152'913'487	794'034'788	101'868'571	
78	1932	49'211	21'634	6'264	9'058	5'435	103'774'438	14'271'188	973'544'539	124'093'431	620'785'924	77'750'378	
79	1931	46'609	20'317	6'012	7'986	4'791	86'190'729	11'811'786	771'083'728	97'600'782	457'801'855	56'582'396	
80	1930	45'134	19'439	5'926	6'964	4'178	72'111'331	9'853'634	613'764'182	77'193'986	332'354'774	40'450'471	
81	1929	41'698	17'737	5'575	5'952	3'571	56'284'477	7'700'739	454'613'385	57'064'898	217'682'093	26'083'587	
82	1928	38'773	16'367	5'241	5'028	3'017	43'965'379	5'944'953	336'322'153	41'564'586	135'495'131	15'628'708	
83	1927	35'442	14'797	4'864	4'141	2'484	32'783'516	4'358'160	236'956'124	28'683'045	73'376'644	7'934'435	
84	1926	33'332	13'761	4'644	3'324	1'994	24'523'907	3'154'158	167'164'918	19'491'876	32'416'583	2'990'951	
85	1925	30'419	12'424	4'298	2'578	1'547	17'277'396	2'030'966	111'008'744	11'749'145	5'402'415	0	
86	1924	27'111	10'879	3'918	1'873	1'124	11'023'775	1'098'390	66'741'388	5'926'576	2'791'573	0	
87	1923	24'018	9'573	3'500	1'294	776	6'775'851	497'360	38'649'966	2'487'894	1'323'858	0	
88	1922	20'733	8'180	3'059	747	448	3'413'790	45'248	18'487'615	183'760	498'430	0	
89	1921	18'441	7'181	2'763	431	259	1'686'934	22'274	8'485'030	83'880	134'010	0	
90	1920	15'045	5'813	2'275	207	124	646'254	8'556	3'008'171	29'797	18'605	0	
91	1919	10'569	4'020	1'626	0	0	0	0	0	0	0	0	
92	1918	8'089	3'033	1'264	0	0	0	0	0	0	0	0	
93	1917	6'540	2'401	1'045	0	0	0	0	0	0	0	0	
94	1916	5'002	1'827	804	0	0	0	0	0	0	0	0	
95	1915	3'765	1'347	617	0	0	0	0	0	0	0	0	
96	1914	3'071	1'104	501	0	0	0	0	0	0	0	0	
97	1913	2'114	740	354	0	0	0	0	0	0	0	0	
98	1912	1'413	490	239	0	0	0	0	0	0	0	0	
99	1911	905	303	158	0	0	0	0	0	0	0	0	
100+	1910	1'332	435	237	0	0	0	0	0	0	0	0	
		<b>1'375'585</b>	<b>599'856</b>	<b>177'311</b>			<b>4'342'224'654</b>	<b>672'938'260</b>	<b>54'278'057'307</b>	<b>8'159'973'566</b>	<b>44'030'267'996</b>	<b>6'698'374'055</b>	
			<b>777'167</b>				<b>5'015'162'914</b>		<b>62'438'030'873</b>		<b>50'728'642'051</b>		
		PK-Statistik	599'856	177'311							<b>11'709'388'822</b>		

TOTAL

Alter	Jahrgang	Bevölkerung	PK-Rentenbezüger		BVG-Rente		Rentenbetrag		Renten-DK		Renten-DK	
			Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten
64	1946	45'891	11'744	9'625	12'876	7'726	151'215'744	74'362'750	2'203'869'194	1'072'157'333	2'231'123'306	1'080'626'212
65	1945	85'562	40'156	9'752	24'941	14'965	500'129'380	73'151'531	7'320'430'993	1'022'722'173	7'324'162'851	1'017'951'434
66	1944	83'772	39'083	9'653	24'139	14'483	471'465'261	69'973'744	6'729'325'279	953'069'040	6'631'783'459	934'116'566
67	1943	80'459	37'391	9'337	23'106	13'863	432'716'109	64'494'988	6'015'689'824	854'555'877	5'832'803'819	823'753'015
68	1942	76'417	35'500	8'873	22'092	13'255	393'912'336	58'258'939	5'327'558'893	749'751'657	5'075'399'203	709'818'174
69	1941	71'032	32'743	8'363	20'136	12'081	336'188'023	48'398'246	4'418'549'304	603'896'057	4'129'478'372	560'619'275
70	1940	65'110	29'769	7'776	19'076	11'446	289'833'657	42'465'222	3'693'554'085	513'128'462	3'379'905'923	466'098'273
71	1939	63'071	28'798	7'549	17'908	10'744	263'986'252	38'414'405	3'258'119'459	448'627'200	2'912'903'423	397'828'321
72	1938	60'596	27'578	7'293	16'009	9'606	230'949'223	31'379'277	2'759'375'064	353'275'722	2'404'145'455	305'056'045
73	1937	57'563	26'123	6'962	14'800	8'880	202'760'245	27'453'276	2'338'376'869	297'600'955	1'978'913'121	249'302'601
74	1936	57'108	25'708	7'000	13'577	8'146	183'100'056	25'162'488	2'033'761'206	262'175'980	1'665'135'846	212'133'935
75	1935	55'831	25'074	6'870	12'404	7'443	163'437'518	22'414'938	1'745'738'254	223'954'727	1'376'093'318	174'109'147
76	1934	53'666	23'988	6'655	11'254	6'752	142'207'388	19'480'969	1'457'793'100	186'247'608	1'099'461'760	138'172'580
77	1933	50'741	22'399	6'419	10'157	6'094	119'887'925	16'748'301	1'176'401'727	152'913'487	842'024'270	107'281'896
78	1932	49'211	21'634	6'264	9'058	5'435	103'774'438	14'271'188	973'544'539	124'093'431	654'384'575	81'380'626
79	1931	46'609	20'317	6'012	7'986	4'791	86'190'729	11'811'786	771'083'728	97'600'782	479'670'345	58'855'994
80	1930	45'134	19'439	5'926	6'964	4'178	72'111'331	9'853'634	613'764'182	77'193'986	346'123'274	41'809'696
81	1929	41'698	17'737	5'575	5'952	3'571	56'284'477	7'700'739	454'613'385	57'064'898	225'333'454	26'786'246
82	1928	38'773	16'367	5'241	5'028	3'017	43'965'379	5'944'953	336'322'153	41'564'586	139'442'150	15'944'027
83	1927	35'442	14'797	4'864	4'141	2'484	32'783'516	4'358'160	236'956'124	28'683'045	75'122'115	8'039'926
84	1926	33'332	13'761	4'644	3'324	1'994	24'523'907	3'154'158	167'164'918	19'491'876	33'099'637	3'009'719
85	1925	30'419	12'424	4'298	2'578	1'547	17'277'396	2'030'966	111'008'744	11'749'145	5'674'635	0
86	1924	27'111	10'879	3'918	1'873	1'124	11'023'775	1'098'390	66'741'388	5'926'576	2'910'198	0
87	1923	24'018	9'573	3'500	1'294	776	6'775'851	497'360	38'649'966	2'487'894	1'369'743	0
88	1922	20'733	8'180	3'059	747	448	3'413'790	45'248	18'487'615	183'760	511'861	0
89	1921	18'441	7'181	2'763	431	259	1'686'934	22'274	8'485'030	83'880	136'680	0
90	1920	15'045	5'813	2'275	207	124	646'254	8'556	3'008'171	29'797	18'859	0
91	1919	10'569	4'020	1'626	0	0	0	0	0	0	0	0
92	1918	8'089	3'033	1'264	0	0	0	0	0	0	0	0
93	1917	6'540	2'401	1'045	0	0	0	0	0	0	0	0
94	1916	5'002	1'827	804	0	0	0	0	0	0	0	0
95	1915	3'765	1'347	617	0	0	0	0	0	0	0	0
96	1914	3'071	1'104	501	0	0	0	0	0	0	0	0
97	1913	2'114	740	354	0	0	0	0	0	0	0	0
98	1912	1'413	490	239	0	0	0	0	0	0	0	0
99	1911	905	303	158	0	0	0	0	0	0	0	0
100+	1910	1'332	435	237	0	0	0	0	0	0	0	0
		<b>1'375'585</b>	<b>599'856</b>	<b>177'311</b>			<b>4'342'246'894</b>	<b>672'956'486</b>	<b>54'278'373'194</b>	<b>8'160'229'934</b>	<b>48'847'131'652</b>	<b>7'412'693'708</b>
			<b>777'167</b>				<b>5'015'203'380</b>		<b>62'438'603'128</b>		<b>56'259'825'360</b>	

PK-Statistik 599'856 177'311

6'178'777'768

Werte ab 85:

178'567

96'408

11'408

44'526'794

266'841'966

10'621'976

TOTAL

Alter	Jahrgang	Bevölkerung	PK-Rentenbezüger		BVG-Rente (Stand 2010)		Rentenbetrag		Renten-DK		Renten-DK	
			Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten
64	1981	53'260	13'630	11'170	12'876	7'726	175'499'880	86'299'420	2'557'794'373	1'244'259'472	2'282'510'790	1'106'186'524
65	1980	104'539	49'115	11'892	25'311	15'187	616'723'221	91'670'097	9'025'186'116	1'281'801'154	7'959'319'387	1'131'614'844
66	1979	102'068	47'899	11'635	25'311	15'187	601'475'253	89'690'080	8'584'427'348	1'221'671'708	7'497'039'212	1'067'745'968
67	1978	99'960	46'968	11'369	25'311	15'187	589'761'999	87'638'409	8'199'333'484	1'161'167'541	7'083'163'859	1'003'558'850
68	1977	98'561	46'247	11'238	25'311	15'187	580'732'860	86'629'748	7'853'209'250	1'114'953'891	6'702'021'692	951'543'712
69	1976	96'944	45'369	11'108	25'311	15'187	569'753'631	85'629'608	7'482'949'468	1'068'918'079	6'299'134'828	899'353'152
70	1975	95'813	44'865	10'966	25'311	15'187	563'414'508	84'534'636	7'176'886'391	1'021'731'879	5'948'471'820	845'892'633
71	1974	96'131	45'038	10'991	25'311	15'187	565'577'229	84'726'991	6'976'452'197	989'805'742	5'681'083'265	804'492'223
72	1973	95'368	44'600	10'941	25'311	15'187	560'108'208	84'342'811	6'678'314'494	950'680'274	5'329'278'591	756'449'490
73	1972	96'128	44'947	11'032	25'311	15'187	564'469'458	85'044'552	6'494'862'293	923'076'846	5'062'961'437	716'616'797
74	1971	97'500	45'398	11'275	25'311	15'187	570'206'415	86'920'910	6'318'095'018	906'770'045	4'792'555'370	683'907'478
75	1970	96'767	45'067	11'186	25'311	15'187	566'045'007	86'234'621	6'030'134'822	862'714'571	4'429'342'830	628'849'546
76	1969	97'383	45'131	11'357	25'311	15'187	566'934'339	87'556'562	5'792'829'190	838'327'015	4'094'913'420	586'543'225
77	1968	97'278	45'025	11'371	25'311	15'187	565'625'049	87'665'521	5'533'208'752	801'440'946	3'734'107'207	533'528'400
78	1967	95'975	44'285	11'279	25'311	15'187	556'382'136	86'958'704	5'198'681'953	757'365'409	3'313'741'916	474'080'715
79	1966	95'632	44'049	11'274	25'311	15'187	553'447'476	86'921'399	4'928'697'579	719'503'270	2'924'349'197	416'663'433
80	1965	93'510	43'041	11'038	25'311	15'187	540'794'367	85'102'303	4'579'843'513	667'918'476	2'477'406'021	349'569'891
81	1964	91'969	42'151	10'937	25'311	15'187	529'682'235	84'326'482	4'253'782'375	626'109'183	2'033'225'460	285'782'564
82	1963	87'066	39'674	10'457	25'311	15'187	498'645'687	80'629'397	3'787'201'123	565'058'982	1'520'593'761	212'073'890
83	1962	80'956	36'748	9'787	25'311	15'187	461'926'158	75'465'697	3'310'108'577	498'017'167	1'018'136'134	137'442'400
84	1961	75'367	33'962	9'223	25'311	15'187	427'003'977	71'120'688	2'878'231'620	441'027'060	548'359'046	67'447'118
85	1960	69'938	31'350	8'633	25'311	15'187	394'229'169	66'573'743	2'493'662'500	387'085'131	106'565'658	0
86	1959	64'539	28'766	8'040	25'311	15'187	361'800'777	62'003'355	2'141'835'075	337'364'314	74'873'935	0
87	1958	58'468	25'981	7'319	25'311	15'187	326'804'595	56'444'304	1'806'544'055	286'858'422	48'705'672	0
88	1957	53'443	23'574	6'768	25'311	15'187	296'598'366	52'197'878	1'525'998'577	247'420'189	28'573'459	0
89	1956	47'646	20'950	6'064	25'311	15'187	263'611'275	46'769'109	1'259'748'577	206'451'681	13'755'581	0
90	1955	41'797	18'187	5'405	25'311	15'187	228'923'061	41'689'600	1'012'356'584	171'239'531	4'264'138	0
91	1954	36'600	15'760	4'808	25'311	15'187	198'442'113	37'087'248	809'974'500	141'632'516	0	0
92	1953	31'571	13'498	4'191	25'311	15'187	170'000'592	32'329'316	639'085'120	114'721'514	0	0
93	1952	27'636	11'728	3'707	25'311	15'187	147'745'005	28'597'087	510'218'205	94'276'205	0	0
94	1951	23'178	9'794	3'128	25'311	15'187	123'398'922	24'131'153	390'575'895	73'901'967	0	0
95	1950	20'312	8'534	2'764	25'311	15'187	107'544'720	21'323'659	311'087'837	60'671'824	0	0
96	1949	17'101	7'116	2'358	25'311	15'187	89'704'620	18'192'468	236'445'479	48'098'181	0	0
97	1948	14'481	5'976	2'018	25'311	15'187	75'354'966	15'570'133	180'475'697	38'247'907	0	0
98	1947	11'760	4'829	1'650	25'311	15'187	60'902'391	12'730'940	132'075'717	29'043'963	0	0
99	1946	9'506	3'872	1'348	25'311	15'187	48'846'864	10'401'398	95'536'242	22'040'920	0	0
100+	1945	26'291	10'447	3'845	24'941	14'965	130'230'359	28'847'290	229'340'863	56'775'602	0	0
		<b>2'502'442</b>	<b>1'133'571</b>	<b>303'572</b>			<b>14'248'346'888</b>	<b>2'339'997'317</b>	<b>137'415'190'859</b>	<b>20'978'148'577</b>	<b>91'008'453'686</b>	<b>13'659'342'853</b>
			<b>1'437'143</b>				<b>16'588'344'205</b>		<b>158'393'339'436</b>		<b>104'667'796'539</b>	
												<b>53'725'542'897</b>

## TOTAL

Alter	Jahrgang	Bevölkerung	PK-Rentenbezüger		BVG-Rente (Stand 2010)		Rentenbetrag		Renten-DK		Renten-DK	
			Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten	Altersrenten	Partnerrenten
64	1981	53'260	13'630	11'170	12'876	7'726	175'499'880	86'299'420	2'557'794'373	1'244'259'472	2'589'425'295	1'254'087'770
65	1980	104'539	49'115	11'892	25'311	15'187	616'723'221	91'670'097	9'025'186'116	1'281'801'154	9'029'646'294	1'275'768'216
66	1979	102'068	47'899	11'635	25'311	15'187	601'475'253	89'690'080	8'584'427'348	1'221'671'708	8'459'955'436	1'197'359'394
67	1978	99'960	46'968	11'369	25'311	15'187	589'761'999	87'638'409	8'199'333'484	1'161'167'541	7'950'086'549	1'119'324'800
68	1977	98'561	46'247	11'238	25'311	15'187	580'732'860	86'629'748	7'853'209'250	1'114'953'891	7'481'438'514	1'055'539'613
69	1976	96'944	45'369	11'108	25'311	15'187	569'753'631	85'629'608	7'482'949'468	1'068'918'079	6'993'054'186	992'163'150
70	1975	95'813	44'865	10'966	25'311	15'187	563'414'508	84'534'636	7'176'886'391	1'021'731'879	6'567'244'663	927'999'231
71	1974	96'131	45'038	10'991	25'311	15'187	565'577'229	84'726'991	6'976'452'197	989'805'742	6'237'007'978	877'621'201
72	1973	95'368	44'600	10'941	25'311	15'187	560'108'208	84'342'811	6'678'314'494	950'680'274	5'817'667'907	820'524'415
73	1972	96'128	44'947	11'032	25'311	15'187	564'469'458	85'044'552	6'494'862'293	923'076'846	5'495'412'665	772'851'868
74	1971	97'500	45'398	11'275	25'311	15'187	570'206'415	86'920'910	6'318'095'018	906'770'045	5'171'780'895	733'290'471
75	1970	96'767	45'067	11'186	25'311	15'187	566'045'007	86'234'621	6'030'134'822	862'714'571	4'752'010'071	670'290'385
76	1969	97'383	45'131	11'357	25'311	15'187	566'934'339	87'556'562	5'792'829'190	838'327'015	4'367'222'996	621'472'928
77	1968	97'278	45'025	11'371	25'311	15'187	565'625'049	87'665'521	5'533'208'752	801'440'946	3'958'727'439	561'888'142
78	1967	95'975	44'285	11'279	25'311	15'187	556'382'136	86'958'704	5'198'681'953	757'365'409	3'491'927'867	496'222'921
79	1966	95'632	44'049	11'274	25'311	15'187	553'447'476	86'921'399	4'928'697'579	719'503'270	3'062'931'534	361'319'352
80	1965	93'510	43'041	11'038	25'311	15'187	540'794'367	85'102'303	4'579'843'513	667'918'476	2'579'046'269	361'319'352
81	1964	91'969	42'151	10'937	25'311	15'187	529'682'235	84'326'482	4'253'782'375	626'109'183	2'103'780'150	293'483'002
82	1963	87'066	39'674	10'457	25'311	15'187	498'645'687	80'629'397	3'787'201'123	565'058'982	1'564'027'999	216'353'563
83	1962	80'956	36'748	9'787	25'311	15'187	461'926'158	75'465'697	3'310'108'577	498'017'167	1'041'614'672	139'270'078
84	1961	75'367	33'962	9'223	25'311	15'187	427'003'977	71'120'688	2'878'231'620	441'027'060	559'287'924	67'870'388
85	1960	69'938	31'350	8'633	25'311	15'187	394'229'169	66'573'743	2'493'662'500	387'085'131	111'929'381	0
86	1959	64'539	28'766	8'040	25'311	15'187	361'800'777	62'003'355	2'141'835'075	337'364'314	78'054'496	0
87	1958	58'468	25'981	7'319	25'311	15'187	326'804'595	56'444'304	1'806'544'055	286'858'422	50'393'799	0
88	1957	53'443	23'574	6'768	25'311	15'187	296'598'366	52'197'878	1'525'998'577	247'420'189	29'343'414	0
89	1956	47'646	20'950	6'064	25'311	15'187	263'611'275	46'769'109	1'259'748'577	206'451'681	14'029'694	0
90	1955	41'797	18'187	5'405	25'311	15'187	228'923'061	41'689'600	1'012'356'584	171'239'531	4'322'189	0
91	1954	36'600	15'760	4'808	25'311	15'187	198'442'113	37'087'248	809'974'500	141'632'516	0	0
92	1953	31'571	13'498	4'191	25'311	15'187	170'000'592	32'329'316	639'085'120	114'721'514	0	0
93	1952	27'636	11'728	3'707	25'311	15'187	147'745'005	28'597'087	510'218'205	94'276'205	0	0
94	1951	23'178	9'794	3'128	25'311	15'187	123'398'922	24'131'153	390'575'895	73'901'967	0	0
95	1950	20'312	8'534	2'764	25'311	15'187	107'544'720	21'323'659	311'087'837	60'671'824	0	0
96	1949	17'101	7'116	2'358	25'311	15'187	89'704'620	18'192'468	236'445'479	48'098'181	0	0
97	1948	14'481	5'976	2'018	25'311	15'187	75'354'966	15'570'133	180'475'697	38'247'907	0	0
98	1947	11'760	4'829	1'650	25'311	15'187	60'902'391	12'730'940	132'075'717	29'043'963	0	0
99	1946	9'506	3'872	1'348	25'311	15'187	48'846'864	10'401'398	95'536'242	22'040'920	0	0
100+	1945	26'291	10'447	3'845	24'941	14'965	130'230'359	28'847'290	229'340'863	56'775'602	0	0
		<b>2'502'442</b>	<b>1'133'571</b>	<b>303'572</b>			<b>14'248'346'888</b>	<b>2'339'997'317</b>	<b>137'415'190'859</b>	<b>20'978'148'577</b>	<b>99'561'370'276</b>	<b>14'888'111'739</b>
			<b>1'437'143</b>				<b>16'588'344'205</b>		<b>158'393'339'436</b>		<b>114'449'482'015</b>	
		<b>43'943'857'421</b>										